

Info-Rundbrief für Interessierte und Vereinsmitglieder

Nr. 2 / April 2012

Liebe Interessierte, liebe Vereins-Mitglieder,

bevor ich Sie über unsere Vereinsaktivitäten informiere, möchte ich Sie herzlich einladen zu einem „offenen Abend“

am Freitag, 20. April 2012, ab 18 Uhr

im Restaurant „Goldener Engel“, Poststr. 5, 78315 Radolfzell, Telefon 07732 – 823 34 55.

Der seitliche Eingang ist ohne Treppen erreichbar. Ein Tisch ist auf den Namen des Vereins bzw. unsere zweite Vorsitzende Frau Blume reserviert. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Über regelmäßig stattfindende offene Abende, für die der 20. April den Auftakt bilden soll, wollen wir ein Forum des Kennenlernens bieten, den Austausch von Informationen und Ideen zwischen Mitgliedern und Interessierten fördern und die Möglichkeit geben, über den Verein und unser Wohnkonzept mehr zu erfahren.

Ungefähr ein halbes Jahr ist seit der Gründung unseres Vereins WiR e.V. vergangen. In dieser Zeit waren wir sehr aktiv. Was wir getan und erreicht haben und welche Aufgaben in den nächsten Monaten vor uns liegen, möchte ich Ihnen im Folgenden vorstellen.

Die Tätigkeiten des Vorstands kann man in zwei Bereiche aufteilen. Zum einen müssen zur Gründung und nach der Gründung eines Vereins zahlreiche Aktivitäten durchgeführt werden, damit alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Vereinsarbeit überhaupt erst einmal geschaffen sind. Über diese „organisatorischen Tätigkeiten“ möchte ich hier nicht noch einmal in aller Ausführlichkeit berichten, sondern nur zwei wichtige Punkte erwähnen:

- In den ersten Vorstands-Sitzungen wurden Claudia Heese (Initiatorin des Projekts), Cornelia Pudor (als Vertreterin des Diakonischen Werks), Ursula Schwarz (Ortsseniorenrätin in Rielasingen-Worblingen) sowie Raimund Futter (Behinderten-Beauftragter der Stadt Radolfzell) als Beiräte in den erweiterten Vorstand berufen.
- In den ersten Monaten unseres Bestehens hat der Vorstand die wesentlichen organisatorischen Regelungen wie beispielsweise die Aufteilung der Aufgaben innerhalb des Vorstands als Basis für effiziente Projektarbeit aufgestellt.

Diese Projektarbeit steht natürlich im Mittelpunkt unseres Vereins, und deshalb soll sie auch den Schwerpunkt der Information in diesem Info-Brief darstellen.

Rückblick

Schon vor der Vereins-Gründung bestand der Kontakt zu den Zieglerschen, einer Diakonischen Einrichtung in Wilhelmsdorf bei Ravensburg, als möglicher Kooperationspartner für unser Projekt. Architekten der Zieglerschen erstellten uns kostenlos einen Vorentwurf einschließlich Kosten- und Nutzenplan für unser Konzept. Auf Basis dieses Vorentwurfs können wir nun mit konkreten Vorstellungen und Zahlen insbesondere auf die Stadt Radolfzell zugehen.

Die Kontakte zur Stadt sehen wir momentan als den wichtigsten Punkt unserer Arbeit an. Vor und nach der Vereinsgründung gab es Gespräche mit Oberbürgermeister Dr. Schmidt, der uns seine Unterstützung bei der Umsetzung unserer Idee, speziell bei der Suche nach einem Grundstück, zugesagt hat. Wir sehen es als unerlässlich an, dass in der Stadt Notwendigkeit und Sinn von integrativen Wohnmodellen (manche sprechen auch von inklusiven Modellen) erst einmal verankert werden. In anderen Städten ist man da schon wesentlich weiter – dazu weiter unten noch mehr. Inzwischen wurden weitere Kontakte zur Stadt geknüpft, dazu gehören u.a. der Gemeinderat, die zweite Bürgermeisterin, Monika Laule, das Bauamt mit seinem neuen Leiter, Thomas Nöken, und das Gebäudemanagement mit seinem Leiter, Reiner Labuske.

Im November wurde uns im Innenstadt-Bereich ein Bestands-Gebäude eines Radolfzeller Unternehmens angeboten. Nach mehreren Besprechungen, Besichtigung der Liegenschaft und Begutachtung des Grob-Entwurfs eines Architekten kamen wir zu dem Ergebnis, dass Gebäude und Grundstück zur Verwirklichung unseres Konzepts leider nicht ausreichen.

Wichtig ist für uns auch heraus zu finden, was in anderen Städten in Deutschland schon in gleicher oder ähnlicher Weise, wie wir es vorhaben, realisiert wurde. Frau Hahn, Vorstandsmitglied mit Themenschwerpunkt „Öffentlichkeitsarbeit“, nahm dazu im Februar an den 9. Münchner Wohnprojekttagen teil, bei denen in Vorträgen, einer Ausstellung und mit Führungen durch realisierte Wohnprojekte das Thema neue Wohnmodelle umfassend beleuchtet wurde.

Im Januar knüpften wir an einen aus dem letzten Jahr stammenden Kontakt mit dem Freiburger Architekten Wolfgang Frey an. Herr Frey hat maßgeblichen Anteil gehabt an der Realisierung ganzer Stadtteile, z.B. Freiburg-Rieselfeld mit insgesamt ca. 6.000 Wohnungen, Freiburg-Vauban, Schwanenhof in Eichstetten oder eine integrative Wohnanlage in Bahlingen. Die Projekte wurden nach dem von Herrn Frey entwickelten „Fünf-Finger-Prinzip“ für nachhaltige Architektur und Städtebau realisiert, mit dem er auch international, z.B. auf der Weltausstellung 2010 in Shanghai, bekannt wurde. Es würde jetzt den Rahmen dieses Briefes sprengen, dieses Prinzip im Einzelnen näher zu erläutern. Wichtig ist für uns die Erkenntnis, dass es unsere Idee des integrativen Wohnens enthält, und dass Herr Frey erfolgreich mit innovativen Finanzierungsmodellen arbeitet, die wir bei unseren weiteren Planungen berücksichtigen wollen. Am 26. Januar fuhr eine Abordnung des Vorstands nach Freiburg-Rieselfeld und ließ sich von Herrn Frey die Prinzipien, nach denen dieses

ganze Stadtviertel erbaut wurde, erläutern und in einem Rundgang vorführen. Am 10. Februar kam Herr Frey nach Radolfzell und hielt im Mehrgenerationenhaus einen Vortrag, zu dem ca. 40 Zuhörer kamen (vermutlich auch viele von Ihnen).

Einen weiteren Kontakt haben wir über Herrn Frey zu einem Beratungs-Unternehmen in Heidelberg namens „Innovatio“ bekommen, das von Herrn Dr. Nicolas Albrecht-Bindseil geleitet wird. Herr Dr. Albrecht-Bindseil war viele Jahre lang ehrenamtlicher Mitarbeiter in einem Verein namens "Diakonische Hausgemeinschaft e.V.", der in Heidelberg mehrere Projekte auf den Weg gebracht hat, die unserer Idee sehr nahe kommen. Mit seinem Unternehmen „Innovatio“ leistet er nun Beratung z.B. bei der Entwicklung von nachhaltigen, innovativen Sozialraum- und Quartierskonzepten.

Ausblick

Als geeignete Fläche, auf der unsere Wohn-Idee Wirklichkeit werden könnte, sehen wir das „ALDI-Areal“ an. Es dürfte in Radolfzell für längere Zeit das letzte Gebiet im Innenstadt-Bereich sein, auf dem ein komplettes Wohnquartier neu geplant werden kann und dabei Konzepte wie das unsrige mit einfließen können. Deshalb werden wir in nächster Zeit unser Möglichstes versuchen, um für unsere Vorstellungen des integrativen und Generationen-übergreifenden Wohnens und für unser Konzept Befürworter bei den zuständigen Planungs-Verantwortlichen der Stadt zu bekommen.

Adressaten sind für uns, wie oben schon erwähnt, die Stadtverwaltung mit den Bürgermeister an der Spitze, das Bauamt und insbesondere auch der Gemeinderat mit seinen entsprechenden Ausschüssen. Ein Kontakt zur Stadträtin Frau Susann Göhler-Krekosch besteht schon, die sich bezüglich des ALDI-Areals um innovative Wohnmodelle kümmert. Wir wollen im nächsten Schritt erreichen, dass wir über unser Konzept vor Vertretern des Gemeinderats, speziell in den zuständigen Ausschüssen, berichten können. Der schon erwähnte Architekt Wolfgang Frey hat angeboten, über seine Projekte und Erfahrungen mit Vertretern der Stadt zu sprechen. Es muss in der Stadt ein Bewusstsein dafür entstehen, dass wir mit unserem Konzept keine Utopie verfolgen, sondern dass es in dieser oder ähnlicher, vor allem auch viel größerer Weise in anderen Städten schon längst verwirklicht wurde und das Wohnkonzept der Zukunft darstellt.

Projektberatung

Für den weiteren Projektfortschritt suchen wir ein in unserem Thema erfahrenes Beratungs-Unternehmen, wie z.B. „Innovatio“, um mit dessen Unterstützung insbesondere die Fragen der Finanzierung verlässlich zu klären.

Vereinswettbewerb

Von der Sparkasse Singen-Radolfzell und dem SÜDKURIER wurde ein Vereins-Wettbewerb ausgeschrieben, mit dem ein soziales, regionales und nachhaltiges Vereinsprojekt gefördert werden soll. Wir beteiligen uns an diesem Wettbewerb. Der erste Preis beträgt 10.000 Euro. Die Vereine, die sich beteiligen, bzw. ihre Projekte werden im SÜDKURIER vorgestellt, und die Leser stimmen anschließend darüber ab. Auch wenn wir keinen der Preise gewinnen sollten, ist das natürlich eine gute Möglichkeit, mit unsrem Anliegen wieder einmal in die Öffentlichkeit zu treten.

Denn Öffentlichkeitsarbeit in vielfältiger Form – in Zeitungen, Fachzeitschriften und Magazinen, eventuell auf Kongressen und Ausstellungen und nicht zuletzt im Internet – gehört ebenfalls zu den wichtigen Aufgaben unseres Vereins. Das drückt sich schon dadurch aus, dass laut unserer Satzung ein Vorstands-Mitglied speziell für Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

Unsere zentrale E-Mail-Adresse ist funktionsfähig: info@wohneninradolfzell.de.

In den nächsten Wochen folgt die Einrichtung unserer Vereins- Homepage mit der Internet-Adresse www.wohneninradolfzell.de

„Offener Abend“

Die offenen Abende, die wir in Zukunft regelmäßig veranstalten wollen, habe ich am Beginn dieses Briefes schon erwähnt. Zur Information der Vereins-Mitglieder und Interessierten soll weiterhin alle drei bis vier Monate ein Mitglieder-Rundbrief verschickt werden.

Mitglieder werben Mitglieder

Weitere Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung müssen noch überlegt werden. Zum Beispiel könnten wir gelegentlich an Markttagen in Radolfzell präsent sein, oder wir könnten es für Sie und uns alle zum Ziel setzen, dass jedes Mitglied ein weiteres wirbt. Außerdem haben wir uns Spendenaktionen vorgenommen. Hierbei sind ebenfalls Ihre Ideen und Ihre Mithilfe gefragt.

Über allem steht aber das Ziel, ein geeignetes Bau-Areal zu finden und die Option auf ein Grundstück zu erhalten. Mit der Konkretisierung des Projektes wird es auch nötig werden, eine geeignete Projektorganisationsform zu finden und darüber zu entscheiden.

Im Namen des gesamten Vorstands grüßt Sie herzlich

Ulrich Schmidt, 1. Vorsitzender